

Heute: Dienstag, 23. Oktober**Frauenvollversammlung**

20 Uhr im Hörsaal 8 des Hauptgebäudes

Uhr/ Dauer: ca. zwei Stunden. Im Anschluß findet eine kleine Kneipentour/- Führung statt

Mittwoch, den 24. Oktober**Studierendenparlaments- Sitzung**

Mensa Nassestr. (2. Etage)/ 20 Uhr

Grüne Hochschulgruppe löst sich mitten in der Legislaturperiode auf

GHG schadet damit der gesamten Hochschulpolitik

Der U.L.F. fehlen beinahe die Worte für das äußerst unverantwortliche und politisch nicht vertretbare Gebaren der Grünen Hochschulgruppe Bonn. Am vergangenen Donnerstag teilte die Grüne Hochschulgruppe ihren Koalitionspartnern, der Unabhängigen Liste der Fachschaften und der Juso-HSG, mit, dass die Grüne Hochschulgruppe sich aufgelöst habe. Das bedeutet zugleich einen Ausstieg der Grünen Hochschulgruppe aus der AStA-Koalition. Die Motivlage für diesen Entschluss wurde gegenüber den ehemaligen Koalitionspartnern nur unzureichend dargelegt. So wurde angeführt, die momentanen Mitglieder der GHG hätten sich eigentlich nur gesellschaftspolitisch engagieren wollen und nie in den AStA gewollt. Auf Nachfragen der U.L.F., warum die GHG denn dann überhaupt für die Wahlen des Bonner Studierendenparlaments angetreten sei, blieb die ehemalige Grüne HSG eine Antwort schuldig.

Bereits im Vorfeld hatte die Grüne HSG für Unruhen in der Koalition gesorgt. So verabschiedete sie sich mehrmals aus den Koalitionsverhandlungen, um kurz darauf mit noch zahlreicheren Forderungen wieder an den Verhandlungen teilzunehmen. U.L.F. und Juso-HSG sahen sich in der Verantwortung, in Anbetracht des Mangels an anderen Koalitionspartnern, im Interesse der Studierenden eine Koalition zu bilden und

den AStA zu stellen. Nach langen Verhandlungen erklärte sich damals auch die GHG bereit, an diesem AStA mitzuwirken.

Während der ersten Monate war die Koalition vor allem damit beschäftigt, den als Scherbenhaufen hinterlassenen AStA wieder zum funktionieren zu bringen. Allen voran die GHG hatte einen AStA übergeben, der vor allem aus undurchsichtigen Absprachen und nicht arbeitsfähigen Strukturen bestand.

Aus Sicht der U.L.F. hat die GHG in den Verhandlungen versucht weitreichenden Einfluss auf die Gestaltung des diesjährigen AStAs zu nehmen, scheint aber jetzt nicht mehr in der Lage zu sein, auch die Umsetzung konstruktiv mitzugestalten. Daneben drängt sich der Eindruck auf, dass die GHG nicht die Konsequenzen der schlechten Arbeit in den Vorjahren tragen will. Die teilweise gravierenden Missstände aufzuarbeiten scheint in den Augen der Grünen ein Eingeständnis der eigenen Fehler zu sein. Ein Schritt, der anscheinend die eigene Kritikfähigkeit der Grünen HSG überfordert, die es nun vorzieht, sich auf äußerst schädigende Art und Weise der Verantwortung zu entziehen. Lediglich Magdalena Gruszka, stellv. AStA-Vorsitzende, und einige wenige ehemalige Mitglieder der GHG, haben zugesichert, bis zum Ende der Legislaturperiode an dem momentanen AStA mitzuwirken. Gegenüber ihren Wählern ist das Vorgehen

der Grünen HSG schlichter Betrug. Hatten die Studenten doch eine Hochschulgruppe gewählt, die vollmundig versprach, sich auch im nächsten Jahr für einen funktionierenden AStA einzusetzen. Eine Hochschulgruppe, die nun nicht mehr existiert und den AStA vor die schweren Probleme einer Minderheitenregierung gestellt hat.

Mit der Entscheidung der Grünen HSG sind die U.L.F. und die Jusos nun gezwungen, ohne Mehrheit im SP und ohne Mehrheit auf der Gesamt-AStA-Sitzung zu arbeiten. „Wir hoffen dennoch, einige Parlamentarier und auch politische Mitarbeiter des AStAs von der Notwendigkeit von Reformen zu überzeugen, und so zumindest einen Teil der von uns gemeinsam angestrebten Veränderungen umsetzen zu können“ formuliert Roman Wimmers seine Erwartungen an die Zukunft des AStAs. „Sollten einige der Verantwortlichen sich dennoch, wie zum Teil bereits angekündigt, im nächsten Jahr zur Wahl stellen, steht für die U.L.F. fest, dass mit diesen Personen in Zukunft keine Zusammenarbeit mehr möglich sein wird. Der Vertrauensbruch hat uns gezeigt, dass ein kollegiales, freundschaftliches Zusammenwirken nicht möglich ist“, so Roman Wimmers, Vorsitzender der U.L.F. und stellv. AStAVorsitzender.

„Mit unseren Moral- und Wertvorstellungen einer verantwortungsvollen Hochschulpolitik hat dieses Vorgehen der GHG nichts gemein. Wir sind schockiert über die schamlose Art und Weise, wie die Verantwortlichen in der GHG mit politische Vereinbarungen und nicht zuletzt mit den Interessen der Studierenden umgehen!“, so Veronika Schweikert, Pressesprecherin der U.L.F.

Veronika Schweikert (Pressesprecherin der U.L.F.)

Inhalt

	Seite:
Topthemen:	1
Referate/AStA-Intern:	2-3
Hochschulpolitik:	4-5
Studileben:	6-7
Leserbriefe und Kolumne:	8
Sonstiges:	9
Rätselspaß:	10
Anzeigenmarkt/ Beratung:	11
Termine:	12

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen...

Eine Rede vom AStA-Vorsitzenden C. Paesen zur Eröffnung des Akademischen Jahres

Bei dem Gedanken an einen Bericht aus studentischer Sicht entsteht bei machen hier im Raum eine gewisse Anspannung. Es wird erwartet noch einmal mit den Fehlern des vergangenen Jahres konfrontiert zu werden. Da Fehler menschlich sind und uns allen unterlaufen, ist also jeder hier im Raum potentiell betroffen. Eine andere sehr menschliche Eigenschaft, ist der Wunsch nicht zu sehr in der Kritik zu stehen, schließlich hat man ja auch einiges Gutes geleistet und es macht sich die Hoffnung breit, dass eigene Fehler wohlmöglich gar nicht angesprochen werden.

Meine Damen und Herren, ich kann Sie beruhigen, denn ich möchte mich heute mit der simplen Benennung der Fehler und ihrer Folgen nicht befassen. Ich hoffe die Enttäuschung ist nicht zu groß.

Der Grund dafür liegt darin, dass die derzeitige hochschulpolitische Situation so radikal neu ist, dass ich Ihre Aufmerksamkeit gerne dafür nutzen möchte, um Verständnis für diese neue Situation zu erzeugen. Worin besteht nun diese Situation? Es gilt, die Hochschulen in unserem Land international

wettbewerbsfähig zu machen. Das bedeutet eine qualitativ hochwertige Lehre anzubieten, welche die Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Forschung ist. Dafür hat die nun nicht mehr so neue Landesregierung konkrete Konzepte. Durch die Gesetze HFG und HFGG soll mit den Mitteln ökonomische Unabhängigkeit und private Finanzierung den Universitäten die Möglichkeit gegeben werden, wettbewerbsfähiger zu werden. Man verspricht sich durch diese Ökonomisierung und durch die Einführung von Anreizsystemen eine Verbesserung der Lehre und der Forschung. Wenn man sich nun gedanklich in die Lage eines Ökonoms versetzt, dann versteht man die Motive vieler Entscheidungen.

Das erste Ziel eines ökonomisch denkenden Menschen ist es, sich neue Finanzquellen zu erschließen. Aus diesem Grund wurden im WS 06/07 allgemeine Studiengebühren an der Universität eingeführt. Dadurch erschloss sich die Universität Bonn eine zusätzliche Einnahme von rund 20 Millionen Euro. Das ist doch gar nicht so schlecht, mögen einige denken, jedoch hat die politische Betrachtung gegenüber der ökonomischen den Vorteil einer umfassenden Ansicht der Konsequenzen. Im WS 06/07 waren nach Angaben der Universität 30723 Studierende an der Universität eingeschrieben. Nach den derzeitigen Schätzungen werden es circa 28000 sein. Welche Studierenden haben ihr Studium abgebrochen? Nach den Veröffentlichungen der Universität sollen dies zumeist Studierende aus höheren Fachsemestern gewesen sein. Man hat sich also der unbequemen Langzeitstudierenden entledigt? Unwahrscheinlich, da diese schon vorher nach dem Studienkontenfinanzierungsgesetz zahlten und es früher schon zu einer deutlichen Verringerung der Studierendenzahlen kam. Wer dann? Es waren viele Studierende darunter die kurz vor dem Studienabschluss standen, jedoch keinen BAFÖG-Anspruch mehr hatten. Sie sahen sich nicht mehr in der Lage ihr Studium zu finanzieren. Studiengebühren erweisen sich so als Instrument sozialer Selektion. Wer den Bericht des deutschen Studentenwerks liest, sieht, dass der Zugang zur Hochschule klar abhängig ist von der sozialen Herkunft. Anstatt das Potential Aller zu nutzen, entscheidet nun der Geldbeutel noch mehr als vorher darüber wer den Weg in die Universität findet. An dieser Stelle darf man nicht verschweigen, dass es an der Uni-Bonn nicht nur die soziale Herkunft sondern auch die regionale Herkunft eine entscheidende Rolle spielt. Wegen der Beitragsbeiträge für ausländische Studierende wird der Zugang zur Hochschule für diese Gruppe noch stärker eingeschränkt. Somit

wirkt das Erschließen neuer Finanzquellen dem Ziel entgegen viele Menschen hoch zu qualifizieren. Die Logik dieser Politik erschließt sich mir nicht.

Wie soll nun mit den eingenommen Geldern umgegangen werden? Wir erleben derzeit den Paradigmenwechsel von der staatlichen Finanzierung der Hochschulen hin zu einer privaten, die mit erheblicher sozialer Selektion verbunden ist. Damit sich diese Entwicklung nicht verschärft, setzen sich Studierende dafür ein, dass die Studiengebühren nur in die Verbesserung der Lehre fließen. Auf der anderen Seite sehen viele ihre neue Finanzquelle in Gefahr. An dieser Stelle ist es dem Ministerium für Innovation gelungen, die verschiedenen Interessen an der Universität gegeneinander auszuspielen um selber als unschuldig dazustehen. Man hat die Studiengebühren eingeführt, will aber nicht für die Konsequenzen verantwortlich sein. Ich finde, die universitären Gruppen sollten sich das nicht länger gefallen lassen. Wir sollten uns nicht dabei gegenseitig aufreiben, sondern unsere Interessen bündeln und gemeinsam eine Erhöhung der Landesmittel bei Abschaffung der Studiengebühren fordern.

Trotzdem hat man sich diese neue Finanzquellen erschlossen. Als nächstes verfolgt die Ökonomisierung das Ziel den eigenen Handlungsspielraum zu vergrößern. Durch das Hochschulfreiheitsgesetz wird dieses Ziel erreicht. In der langfristigen Planung ihrer Ausrichtung ist die Universität nur noch durch mehr oder weniger flexibel Zielvereinbarungen an die Landespolitik gebunden. Die Entscheidung über Forschungsschwerpunkte und Lehrangebot kann nun viel einfacher an den Universitäten getroffen werden. Kann nun ohne fremde Interessen die wissenschaftliche Notwendigkeit entscheiden was gelehrt und was geforscht wird? Leider ist dies nicht der Fall, da die Vergabe der Mittel des Landes stark abhängig ist von der Einwerbung von Drittmitteln, ein sogenannter positiver Anreiz. Ein Forschungsschwerpunkt ist dann am Besten, wenn er entsprechende Gelder aus externen Töpfen einwirbt. Die Forschung wird also dazu getrieben entsprechende Vorhaben zu planen. Bereiche, die wenig Drittmittel einwerben, lohnen sich nicht mehr. In den Entscheidungen für Forschungsschwerpunkte gibt es also klare finanzielle Zwänge. Weder eingeworbene Drittmittel, als zweifelhafte Selbstfinanzierung noch die größere bürokratische Freiheit vom Land sorgen demnach für eine Freiheit der Universitäten. Vielmehr wird die Freiheit der Universität eingeschränkt, indem sie abhängig gemacht wird vom Zuspruch externer Geldgeber.

Sa. 3.11.2007

Kings of the Bonngo
REGGAE, ROOTS, SKA

Three blind mice
SIEGBURG

Selecta Solomon
UPLIFTMENT SOUND BERLIN

Eintritt 3 Euro, ab 23.00h 5 Euro

Start 22.00h

Nyx

Vorgehrtgstrasse 19 53113 Bonn

NEUMERKEL
EDV, TELEKOMMUNIKATION
& Elektronik erleben!

Top-Auswahl
Top-Beratung
Kundenparkplatz

Stiftsplatz 10
53111 Bonn
Tel: 0228 - 725350
Tel: 0228 - 725180

www.neumerkel.de

Durch die Einführung des Hochschulrates ist die Universitätsleitung in Zukunft auch nicht mehr an die Entscheidungen des Senates gebunden. Wir erleben derzeit einen massiven Demokratieabbau an den nordrheinwestfälischen Hochschulen. In der früheren Regelung waren an allen wichtigen Entscheidungen, alle Gruppen der Universität, also die Professoren und Professorinnen, die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und eben auch die Studierenden, beteiligt. Der neue Hochschulrat soll hingegen mit 7 Externen, also Personen die keiner der Gruppen der Universität angehören, besetzt werden. Diese haben dann gemeinsam mit 3 Professoren und Professorinnen das Recht über den Haushalt der Universität zu entscheiden. Wie dadurch die Hochschule freier wird, ist nicht einleuchtend. Vielmehr wird sie so von fremden Entscheidungen abhängig gemacht, die eben nicht notwendigerweise ein wissenschaftliches Interesse verfolgen.



Als nächstes steht es für einen ökonomisch denkenden Menschen auf der Agenda in nicht lohenden Bereichen zu sparen. Bereiche, die sich nicht mehr lohnen, das sind vor allem die, wo es wenig Drittmittelwerbungen und geringe Absolventenzahlen gibt. Sie führen nicht zu einer großen Zuweisung von Landesmitteln. Für die Universität lohnt es sich nicht derartige kleinere Institute aufrechtzuerhalten. Jedoch gilt es in dieser Frage zu bedenken, dass es an gewissen Fächern neben dem Interesse einer direkten wirtschaftlichen Umsetzung der Ergebnisse auch ein wissenschaftliches Interesse gibt. Viele Wissenschaften haben nur an den Universitäten selber eine Chance, sie leben von der akademischen Auseinandersetzung. Diese Wissenschaften zu betreiben, erfordert sowohl ein wissenschaftliches als auch ein ideelles Motiv. Jedoch kann dieses nicht mehr in den entsprechenden Abstimmungen ausschlaggebend sein, da im Entscheidungsgremium Hochschulrat nur eine Minderheit an Wissenschaftlern sitzt, von Studierenden

ganz zu schweigen.

Deutlich wird jene Gewichtung an den Stellenstreichungen in der Philosophischen Fakultät. Dort sollen 41 Stellen gestrichen werden, vorallem kleinere Fächer, wie zum Beispiel die Ethnologie, werden dadurch an den Rand der Existenz gebracht. Sollte diese Wissenschaft in Bonn nicht mehr praktiziert werden, so beschäftigt sich in ganz Deutschland keiner mehr mit der Erforschung der Maya und Inka. Es ist schwer verständlich, warum ausgerechnet die Philosophische Fakultät mit ihrem sowieso schon schlechten Verhältnis zwischen Studierenden und Professoren eine weitere Verschlechterung erfährt. Sowohl Professoren und Professorinnen, wegen des Mehraufwands an Betreuung, als auch Studierende, wegen einer Verschlechterung der Qualität der Betreuung, leiden unter dieser Entwicklung.

Zuletzt ist es wichtig ein klares Profil zu haben, das einen von anderen Wettbewerbern abgrenzt. Daher bietet es sich an, spezielle Bereiche zu fördern und Schwerpunkte zu setzen. Aus ökonomischer Sicht bietet es sich an seine Schwerpunkte dort zu setzen wo am meisten Einnahmen zu erwarten sind. Bei der Drittmittelwerbung sind vor allem die Fachbereiche in der Medizinischen und der Mathematisch Naturwissenschaftlichen Fakultät erfolgreich. Dies ist zu erkennen an den Verteilungen der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Sonderforschungsbereiche auf die verschiedenen Fakultäten. Mit einer einzigen Ausnahme sind alle an der Medizinischen und der Mathematisch Naturwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Ebenso ist das Exzellenzcluster Mathematik dort angesiedelt. Davon profitieren sicherlich viele, jedoch liegt es auch in der Verantwortung einer Universität in der Breite qualitativ hochwertig zu forschen und zu lehren. Die Universität lebt von der Vielfalt der angebotenen Fächer. Schaut man sich an wieviele Studiengänge es in der Philosophischen Fakultät im Magister gab, so kam man auf die Zahl von 61, Bachelorstudiengänge gibt es derzeit 25. Von einer Vielfalt lässt sich da sicher nicht mehr sprechen, mehr von einem Kernangebot.

Hat man nun diese vier Möglichkeiten, die aus den neuen Landesgesetzen hervorgehen ausgenutzt, bleibt die Frage offen: Ist das Ziel einer qualitativ hochwertigen Forschung und Lehre nun erreicht? Im ersten Schritt, wurde das Hochschulstudium nur noch sozial starken Schichten ermöglicht. Damit vergeudet man das Potential, das in der gesamten Gesellschaft steckt. Neue Ideen werden somit nur beschränkt an den Universitäten entwickelt. Vielmehr trifft sich dort nur noch das selbe gesellschaftliche Milieu. Im zweiten Schritt treten wissenschaftliche Interessen hinter ökonomischen zurück. Die Forschung und die aus ihr hervorgehende Lehre richten sich nicht mehr an einer wissenschaftlichen Notwendigkeit aus. Vielmehr findet

Friday night fever

PARTY CLASSICS, HOUSE, HIP HOP, FUNK

Fr, 26.10

Heimatlos
2. ETAGE OFF THE HOOK

DJ Rush

DJ Mike S.u.N

Mighty Marv & Crew

Start 22.00h

Eintritt: 3 €
nach 23 Uhr: 5 €

Rheingasse 7, 53113 Bonn
www.partyinbonn.de



NEUMERKEL
EDV, TELEkommunikation
& Elektronik erleben!

**Top-Auswahl
Top-Beratung
Kundenparkplatz**

Stiftsplatz 10
53111 Bonn
Tel: 0228 - 725350
Tel: 0228 - 725180

www.neumerkel.de

sich die Universität in Zwänge gedrückt, die wirtschaftlich profitable Entscheidungen erzwingen. Langfristige Investitionen mit möglicherweise unprofitablem Ausgang finden nicht mehr statt. Im dritten Schritt werden alle unrentablen Bereiche soweit eingeschränkt, dass sie entweder in der Bedeutungslosigkeit zu versinken drohen oder gar ihre ganze Existenz in Frage steht. Zu guter letzt beruft man sich dann auf die erfolgreichen Bereiche und behauptet darin eine der besten Universitäten in Deutschland und auch international wettbewerbsfähig zu sein. Jedoch betrifft dies nur noch einzelne Teile der Universität, zuvor musste man sich „gesund schrumpfen“.

Dieser Vorgang entspricht nicht dem Anspruch den die Studierendenschaft an Hochschule hat. Eine Universität ist immer nur so exzellent wie es ihre Studierenden sind. Daran lässt sich messen ob es gelungen ist, die aktuelle Forschung in die Lehre zu transportieren. Eine hochwertige Lehre stellt eine hochwertige Forschung sicher und umgekehrt. Jeder Student und jede Studentin, die nicht erfolgreich ihr Studium absolvieren konnten sind ein Zeugnis für eine Hochschulpolitik, die es nicht geschafft hat ihr Ziel zu erreichen.

Christopher Paesen (AStA- Vorsitz)

Was man zur Univerwaltung wissen sollte

Eine kleine Erläuterung zu dem „Dschungel“ der universitären Bürokratie

Ihr wurdet vermutlich zu Semesterbeginn (mal wieder) mit Infomaterial von und über die Uni überflutet und habt eigentlich keine Lust auf weitere nebensächliche Daten, die scheinbar nichts mit euch zu tun haben. Dennoch möchte ich die Möglichkeit des neuen Semesters und der AStA-Publikation, die ihr in euren Händen haltet, nutzen, um euch, vorzugsweise beim Essen, noch von den Institutionen berichten, die euch teilweise eher selten direkt begegnen und im Hintergrund ihre Arbeit verrichten. Die Auswirkungen mancher Entscheidungen der Gremien können dennoch sehr gravierende Folgen haben, weshalb sie dann doch nicht ganz so unwichtig sind, wie sie erscheinen. Ich habe hierfür eine Auflistung verwendet, die ich für eine andere Publikation erstellt hatte:

Das Studierendenparlament

Das Studierendenparlament ist die Vertretung der Studierendenschaft und besteht nur aus Studenten. Sie ist das höchste beschlussfassende Gremium der verfassten Studierendenschaft und ist für alle Belange verantwortlich, die uniweit von den Studenten organisiert werden, z.B. ist das SP für das Studiticket verantwortlich. Über das SP werden auch die studentischen Vertreter im Verwaltungsrat des Studentenwerks gewählt.

Der AStA

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss wurde eingerichtet, um die laufenden Geschäfte der verfassten Studierendenschaft aufrecht zu erhalten. Der Vorsitzende und seine beiden Stellvertreter werden, ebenso wie die einzelnen Referenten, vom SP gewählt. Es kann auch als Exekutive der Studierendenschaft angesehen werden. Der AStA unterhält ein breites Angebot an Beratungen und anderen Serviceleistungen. Er vertritt auch, zumindestens formell, die Interesse der Studierendenschaft gegenüber der Universitätsleitung und der Landesregierung.

Der Senat

Hier fallen alle bedeutenden Beschlüsse der Universität und hier wird auch über die inhaltliche Ausrichtung des Gesamtlehrangebots entschieden, z.B. wird über neue Professuren, die Gebührenordnung und über die Lehrstruktur (Lehramt, etc...) entschieden. Die Studierendenschaft besitzt ¼ der Senatsitze.

Das Rektorat

Das Rektorat leitet die Universität, ihm steht der Rektor, der für 4 Jahre gewählt wird, vor. Neben dem Rektor gibt es 3 Prorektoren, die jeweils für 2 Jahre gewählt werden. Der Rektor bestimmt einen Kanzler, der die Universitätsverwaltung leitet. Traditionell wird der Rektor förmlich mit Magnifizenz angedredet.

Die Dekanate

Die Dekanate leiten die einzelnen Fachbereiche, bzw. Fakultäten. Ihm steht der Dekan vor, der jedoch meist nur Verwaltungsaufgaben übernimmt. Er wird durch die Prodekanate vertreten. Wie auch für den Rektor, gibt es beim Dekan auch eine Ehrenbezeichnung, er wird traditionell mit Spektabilität angedredet.

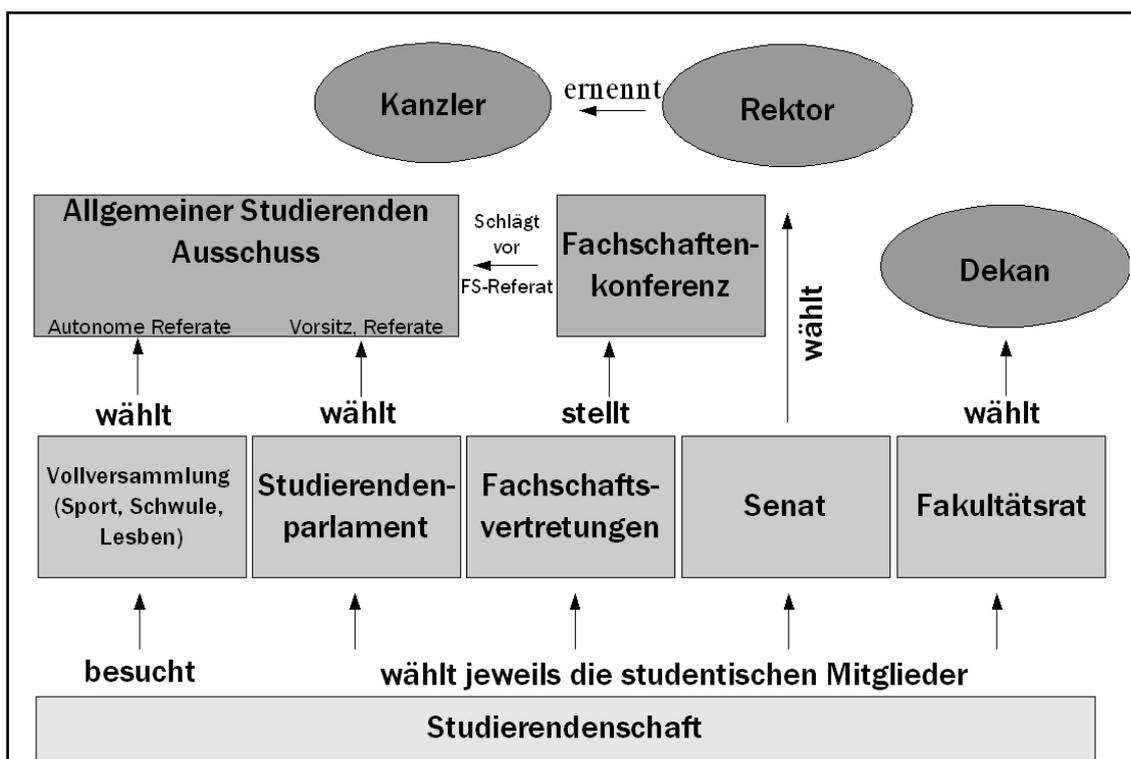
Die Fachschaftsvertretungen

Die Fachschaftsvertreter werden von der Fachschaft, d.h. den Studenten des jeweiligen Fachbereichs, gewählt. Sie bilden den Fachschaftsrat des Fachbereichs und vertreten die Interessen der Studenten gegenüber den Professoren. Der Einfluss kann sogar so groß sein, dass die Fachschaftsvertreter den Studienplan bestimmen können, wie es z.T. bei den neuen BA/MA-Studienplänen der Fall ist. Neben der Vertretung gegenüber den Professoren, bieten sie noch studienspezifische Beratungen und andere Betreuung an. Sehr beliebt sind beispielsweise die Partys der einzelnen Fachschaften.

Die Fachschaftskonferenz

Die Fachschaftskonferenz ist die Vollversammlung der Fachschaften. Dort werden die Planungen, beispielsweise bei Studiengebühren, uniweit koordiniert und die Mittel aus dem Fachschaftentopf an die einzelnen Fachbereiche verteilt, um bestimmte Projekte (Erstiarbeit, Reisen,...) oder Anschaffungen (PCs) zu finanzieren.

Timo Altfelde (Mitglied des Studierendenparlaments)



Bildung als Investition in die Zukunft verstehen

fzs fordert die Ausweitung des Investitionsbegriffes zur Verbesserung der desolaten Lehrsituation in Deutschland.

Berlin (fzs). Auf der gestrigen Pressekonferenz der Hochschulrektorenkonferenz wurden die großen Defizite in der Lehre

deutlich gemacht. Auch die finanzpolitische Behandlung von Bildung als Investition war Thema.

Der freie Zusammenschluss von studentInnenenschaften unterstreicht die dringende Notwendigkeit, in die Qualität von Studium und Lehre zu investieren. „Um eine dauerhaft gute Lehrqualität sicherzustellen, sind aus unserer Sicht erhebliche Mehrausgaben in diesem Bereich notwendig“,

erklärt Imke Buß vom Vorstand des fzs. Ein Exzellenzwettbewerb in der Lehre kann jedoch nicht der richtige Weg sein, denn nicht nur einige wenige sollen von den Mehrausgaben für Lehre profitieren. „Nach zahlreichen

Kürzungen wurden in den letzten Jahren die Etats für die Lehre immer weiter gekürzt. Hier müssen über einen Ausgleich hinaus

deutliche Erhöhungen stattfinden.“, so Buß. Um dies auch kurzfristig zu erreichen, schlägt der fzs die sofortige Ausweitung des Investitionsbegriffes vor. Aus Sicht des studentischen Dachverbandes ist es essentiell wichtig, eine solide Breitenförderung in Deutschland zu finanzieren, statt einzelne Leuchttürme herauszustellen, die dann besonders exzellente AbsolventInnen hervorbringen sollen.

Der fzs setzt sich schon seit langem konsequent für eine Ausweitung des

Investitionsbegriffes um Investitionen in Bildung ein. Hintergrund der Diskussion ist, dass der Staat sich laut Grundgesetz nur um die Summe der getätigten Investitionen ver-

schulden darf. „Es ist aus unserer Sicht nicht einzusehen, warum der Bau einer Straße als Investition angesehen wird, die

Schaffung einer Lehrerinnenstelle aber nicht. Für uns ist klar, dass

Investitionen in Bildung das Fundament für die Zukunft des Landes bilden und somit auch eine höhere Verschuldung rechtfertigen“, erklärt Florian Hillebrand aus dem fzs-Vorstand. Investitionen in Bildung sind aus Sicht des fzs deshalb auch finanzpolitisch als Investitionen zu betrachten, da ehrende Ausgaben für notwendige Bildung später drastische, auch finanzpolitische, Konsequenzen haben werden.

fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenenschaften)

Nahrungsergänzungen während Bettruhe zur Gesunderhaltung der Astronauten

Ein Aufenthalt in Schwerelosigkeit ist für Astronauten mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen verbunden. Zum einen kommt es durch das Nichtvorhandensein der Schwerkraft und der daraus resultierenden fehlenden mechanischen Belastung zu einem Abbau von Knochen- und Muskelmasse und zum anderen wird das Immunsystem durch verschiedene Stressreize in seiner Funktion geschwächt. Ähnliche Veränderungen wurden auch im Simulationsmodell für Schwerelosigkeit, der Bettruhe in 6°-Kopftieflage, beobachtet. Unter Zuhilfenahme dieses Modells versucht man Maßnahmen zu entwickeln, die diesen gesundheitlichen Folgen der Schwerelosigkeit entgegenwirken können.

In Bezug auf den Knochen zeigt das alkalische Mineralsalz Kaliumbikarbonat, als Ergänzung zur heute üblichen Ernährungsweise, in mehreren Untersuchungen einen positiven Einfluss auf den Knochen. Der Schwächung des Immunsystems könnte mit einer Gabe von Osteopontin, einer Substanz, die in der Muttermilch vorkommt, und immunstimulierend sowie entzündungshemmend wirkt, entgegengewirkt werden. In einer geplanten Studie soll daher untersucht werden, inwiefern dem Knochenabbau und den verringerten Immunfunktionen in Bettruhe durch die Gabe von Kaliumbikarbonat und Osteopontin entgegengewirkt werden kann.

Zu diesem Zweck sollen in drei zusammenhängenden Versuchsreihen von je 33 Tagen stationär acht Probanden untersucht werden. Die Studienphasen innerhalb einer Versuchsreihe unterteilen sich in sechs Tage Eingewöhnung, 21 Tage Bettruhe und sechs Tage Erholung im Stoffwechsellabor des Instituts für Luft- und Raumfahrtmedizin am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Köln. Die 21 Tage Bettruhe werden in den einzelnen Versuchsreihen mit einer Kaliumbikarbonatgabe und einer Kombinationsgabe von Osteopontin und Kaliumbikarbonat ergänzt. Eine dritte Versuchsreihe mit alleiniger Bettruhe dient als Kontrollphase.

Als Proband dieser Studie müssen sie alle drei Versuchsreihen absolvieren. Folgende Details und Voraussetzungen zur Teilnahme sind zu beachten:

Voraussetzungen:	gesunde Männer zwischen 19 und 35 Jahren, Nichtraucher, keine Leistungssportler Körpergewicht: 65 - 85 kg, Körpergröße: 180 ± 10 cm Positiv absolvierte medizinische und psychologische Einschlussuntersuchung
Ort:	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Linder Höhe, 51147 Köln, stationär
Zeitbedarf	3x 33 Tage im Zeitraum von Februar 2008 bis Oktober 2009 (jeweils in den Semesterferien)
Aufwandsentschädigung:	10.000 Euro

INSTITUT ROBERT SCHUMAN – Institut de Français

Förderverein ROBERT SCHUMAN INSTITUT e.V.

**VOULEZ-VOUS
AVEC
PARLER MOI
CE SOIR ?**

Französischkurse
Semesterkurse ab 22.10.
Samstagskurse ab 27.10.
Intensivkurse ab 29.10.

Adenauerallee 35 | 53113 Bonn | Tel.: (0228) 73 78 70

www.uni-bonn.de/www/RSIB.html

Studieren mit Haustier

Kleine Tipps zum Überleben mit Nagern

Schauplatz ist ein 18 m² großes Zimmer mit einem Bett, Schreibtisch, Stuhl, der obligatorischen Einbauküche, ein Kleiderschrank und von Regalen bedeckte Wände, auf denen die Lehrbücher in Reih und Glied Stellung bezogen haben. Irgendwo zwischen den Grundlagen der Chemie und dem Ende des Regals steht ein kleines Terrarium eingezwängt in den Bergen des Wissens.

So oder so ähnlich könnte man sich die Szenerie vorstellen. Die kleinen Racker können es einem wirklich antuen: Von Maus, Ratte, Hamster, Fisch über Kaninchen, Meerschweinchen, Exoten wie Eidechsen und Schlangen zu Hund und Katze alles scheint heutzutage im studentschen Wohnzimmer vertreten zu sein.

Wie man sich diesen Luxus neben Studiengebühren, Miete und Essen leisten kann? Gute Frage, wenn du eine Antwort gefunden hast, schick mir eine E-Mail. Aber nun mal Spaß beiseite: Ich finanziere mir meinen eigenen kleinen Streichelzoo durch Nebenjobs und ein paar Spartricks im Alltag.

Der erste Kontakt:

Solltest du dich beispielsweise für einen Nager welcher Art auch immer entschieden haben, dann informiere dich nach Möglichkeit im Internet oder bei Freunden über die Anschaffung, Haltung etc. An den schwarzen Brettern in den Mensen der UNI kann man zum Teil fündig werden, was Terrarien, Nagetiere, Katzen und Schlangen betrifft. Außerdem gibt es jeden Samstag die „Annonce“ (Kostenfaktor ca. 1,85 €), in der man vieles in Bonn und Umgebung günstig bekommen kann. Auch bei „ebay“ kann man so manches Schnäppchen schießen.

Die Grundausstattung besteht bei allen aus einem Käfig (kaufe, den größten, den du

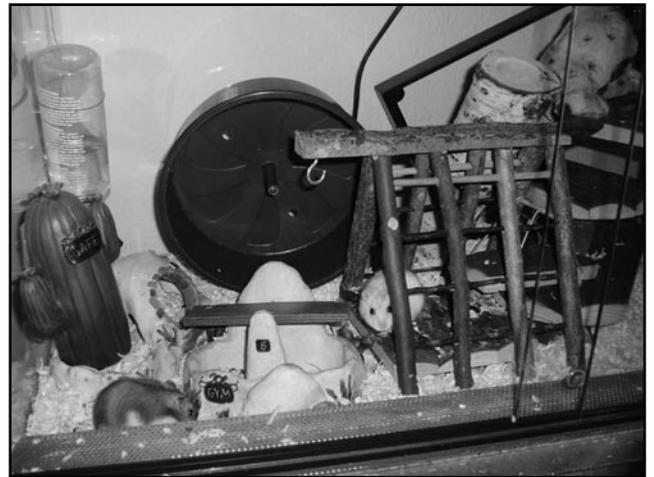
finden/finanzieren kannst und der gleichzeitig von der Größe her auch in deine Wohnung reinpaßt), Trinkflasche, Häuschen, Napf (bei Hamstern/ Mäusen etc. brauchst du diesen nicht, da es für diese viel interessanter ist auf Futtersuche zu gehen) und natürlich Einstreu. Im Laufe der Zeit wirst du bei Beobachtungen und Nachforschungen feststellen, worüber sich deine Kleinen noch so freuen würden.

Vorsorgung mit Futter und anderen Utensilien:

Wenn du Nagetiere halten möchtest, für die du Einstreu und Heu benötigst, dann kaufe auf jeden Fall immer große Säcke bei den Zoofachhandlungen, da diese wesentlich günstiger



sind als die kleinen. Leider benötigst du zwar mehr Stauraum, aber man kann langfristig gesehen über die Hälfte an Geld einsparen. Hast du die Möglichkeit direkt beim Landwirt einkaufen zu können, ist das natürlich preislich gesehen unschlagbar, beachte aber Fahrgeld etc. (muß ich dir nicht erklären, studierst ja). Das schöne an Bonn ist auch der tägliche Markt auf dem Rathausplatz. Wenn du Karottengrün, Sellerieblätter oder anderes Gemüse für zum Beispiel deine Meerschweinchen brauchst, dann klapper doch mal nach 16/ 17 Uhr die Stände ab und frage nach Grün, da der normale Verbraucher dieses nicht verwerten kann, bekommst du die Sachen umsonst (unschlag-



bar im Vergleich zu jeglichen Discountern und schmeckt den Tieren meist besser als eine 20 Cent Karotte). Hoffe, daß ich jetzt nicht zuviel verraten habe, denn ich möchte nächstes Mal nicht auf dem Markt leer ausgehen. Trockenfutter brauchst du eigentlich kaum, dies macht die Kleinen meistens nur dick und kostet zumindest auf kleine Mengen betrachtet ein Vermögen (ein 20 kg Sack ist preislich noch zu vertreten). Ich gebe pro Tag nur kleine Mengen, der Hauptteil der täglichen Ration besteht aus Grün, Obst, Gemüse und ganz viel Heu. Beim Einsatz von Heu mußt du aber darauf achten, daß die Tiere die gegebene Menge an einem Tag auffressen, es kann nämlich bei zuviel Heu zu sogenannten Haarlingen (dies sind kleine längliche Untermieter im Haarkleid deiner Nager) kommen. Gegen diese gibt es zwar Shampoos oder Puder, aber für Nagetiere ist eine solche Prozedur alles andere als schön. Heu ist übrigens sehr wichtig, da besonders bei Kaninchen/ Meerschweinchen die Zähne ständig wachsen und durch Heu nicht zu lang werden, also sich abnutzen, es sei denn die Tiere haben eine Fehlstellung der Zähne.

Noch ein paar Worte zum Thema Urlaub: Wenn du über dieses Thema mehr erfahren möchtest, dann warte einfach die übernächste bAStA ab.

Falls du Fragen oder Anmerkungen hast, schick uns doch einfach eine E-Mail an: basta@asta.uni-bonn.de.

Angela Marquardt (bAStA- Redaktion)



Reisebericht:

Bolivien/Peru

Es fällt schwer einen Monat in Bolivien und Peru in wenigen Sätzen zu beschreiben. Noch schwieriger ist es Stimmungen, Gerüche, Landschaften, Gänsehaut und überwältigende Rührung in Worte zu fassen. Dennoch möchte ich versuchen Eindrücke zu schildern, vielleicht einige Tipps zu geben, besonders aber meine persönliche Sicht – meine Erinnerung – zu vermitteln.

Die landschaftlichen Höhepunkte sind sicherlich das erste, was Außenstehenden zu Bolivien und Peru einfällt: Die Uyuni-Wüste im Süden Boliviens ist von schlichter, aber unvergleichlicher Schönheit, wenige Minuten im Regenwald erklärten mir den Kampf um dessen Erhalt und der Anblick von Machu Picchu raubt mir den Atem und ich fühle mich mitgerissen von dieser einmaligen Stimmung und Erhabenheit der Stätte.

Bolivien ist ein Land der Kontraste: ein Land der Armut und des Reichtums, der Wüste und des Regenwalds, ein Land der Farben und der Farblosigkeit, ein Land des



Lachens und des Weinens. Nicht selten wird Bolivien als der „geheime Schatz“ Südamerikas bezeichnet. Zu Recht.

Bolivien wird weniger bereist als Peru und das macht es so bezaubernd. Die Menschen strahlen eine wohlthuende Ruhe und eine unvergleichliche Authentizität aus. Sie schenken mir ihr zahnloses Lächeln, neugierige Blicke und das besondere Gefühl willkommen zu sein.

Sie lieben Süßigkeiten und grelle Farben. Alle tragen Mützen, Kappen oder Hüte und fahren Toyota. Wenn du ihnen etwas erklärst, wiederholen sie alles noch einmal um sicher zu gehen es richtig verstanden zu haben.

Die Kinder klagen nicht. Sie sitzen 7 Stunden im Bus auf dem Boden. Sie verkaufen den ganzen Tag Süßigkeiten in einem 2 m² kleinen Stand. Sie laufen kilometerweit zur Schule und sie scheinen lebensfroh während all dem.

Ja, für mich sind es die Einwohner, die das Land prägen und ihm diesen besonderen Charme geben, die die Erinnerung bestimmen und im Herzen bleiben, auch wenn dieses Bild sicherlich ein einseitiges ist: Noch nie hatte ich in vier Wochen so viele Krankheiten, noch nie so schreckliche Busfahrten und noch nie habe ich so gefroren. Ich habe mich selten so geekelt wie bei dem Anblick von toten Lama-Babies, die als Glücksbringer gelten. Warmes Wasser, saubere Toiletten und frisches Brot werden zum Luxus und ich sehnte mich nach 1000 alltäglichen Dingen, die hier, in Deutschland, Selbstverständlichkeit sind.

Doch die schönsten Sonnenauf- und Untergänge entschädigen, sie lassen keine Zweifel zu. Ich hatte das unbeschreibliche Gefühl Kultur einatmen zu können, weil die Menschen es zulassen, weil sie dich teilhaben lassen, weil sie sich nicht stören lassen, besonders aber weil ich mich darauf eingelassen habe. Ich habe alles aufgesaugt und hatte das Gefühl nicht genug davon zu bekommen: Die Sprache, die Menschen, die Landschaften, die Geschichte, die Ruhe und die Hektik, die Nähe und die Distanz. Natürlich weiß ich nach einem Monat fast nichts über die tiefe Seele der Bevölkerung. Aber ich durfte sie kennen lernen.

Ich habe eine Gastfreundschaft erlebt, die natürlicher ist als alle zuvor erlebten und viel gelernt. Über Kultur, über das Leben, über die Welt. Über Anspruch und Luxus. Aber am meisten habe ich über mich selbst gelernt.

Ja, es ist schwierig, fast unmöglich, in Worte zu fassen, was nicht mit Worten zu beschreiben ist. Ich hoffe es ist mir ansatzweise gelungen...

Alina Schröder
(Referentin Öffentlichkeitsreferat)



Machu Picchu (Peru)

Bonner Studis und die Welt Reiseberichte und Auslandserfahrungen

Die Basta-Redaktion will deine Geschichte, deine Gedanken, deinen Bericht.

Warst du mit Erasmus im Ausland? Oder hast du ein Praktikum gemacht? Oder einfach Backpacking? Was hast du erlebt? Was hat das Land für dich so besonders gemacht? Welche kulturellen Besonderheiten hast du entdeckt? Hast du Empfehlungen oder abschreckende Erfahrungen gesammelt?

Die Basta-Redaktion freut sich über deinen Bericht. Länge, literarische Form (Gedicht, Diary, Bericht, Geschichte) und Abgabe sind dir überlassen.

Eure bASTa-Redaktion



Leserbrief zum Thema: „Das „frische“ neue Basta-Konzept“ Basta-Redaktion ändert nichts und dennoch alles

Liebe Basta-Redaktion,
nachdem ihr als neue Basta-Redaktion euch in der letzten Ausgabe des AStA-Mitteilungsblattes selbst beweihräuchert habt möchte ich doch einige Kritik üben. Zwar ist es begrüßenswert, wenn sich neue Leute auch neue visionäre Konzepte überlegen, nur an der Umsetzung happert es manchmal.

Interessant ist sicher die Einteilung der Basta in feststehende Rubriken, eine Benennung der Bereiche für Topthemen, Referate/AStA-Intern, Hochschulpolitik und Termine. Allerdings habt ihr diese Einteilung nicht neu erfunden, wie ihr selbst sagt: „Eigentlich hat sich nicht sehr viel geändert“. Auch vorher schon wurden die Themen genau so eingeteilt. Die Erfahrung zeigt aber, dass man meist wenig Einfluß darauf hat, wie viele Artikel eines Bereiches innerhalb einer Woche eingehen. Und dann muss man entweder unheimlich viele andere Leute fragen, ob sie noch was zu diesem und jenem Thema schreiben könnten, sehr große Abstriche bei der Qualität der Artikel machen oder selbst sehr viel schreiben, was ziemlich zeitaufwendig ist. Oder man zieht die Grenzen der einzelnen Ressorts eben nicht so eng und verteilt auch mal einen allgemein-hochschulpolitischen Artikel in den eigentlich der Berichterstattung aus

dem AstA vorbehaltenen Bereich um. So kann man dann Woche für Woche einige einigermaßen interessante und aktuelle Artikel mit Studi-Bezug abdrucken und muss sich nicht auf die von euch ja sehr gern eingesetzten Lückenfüller verlassen.

Ansonsten frage ich mich, wozu studentische Gelder für eine „Rätselspaß“-Seite ausgegeben werden. Wenn ein oder eine Studi Sudokus oder Kreuzworträtsel lösen möchte, dann kann er oder sie sich solche in der Regel kostenlos aus dem Internet ziehen. Gegen ein einzelnes Sudoku zum Zeitvertreib ist ja nichts einzuwenden, aber gleich eine extra Rubrik? Auch hier sieht es so aus, als wenn die Basta künstlich aufgebläht würde, weil man am inhaltlichen gespart hat. Sinnvoll erscheint dagegen der Bereich „Studileben“, fraglich aber die angekündigten Themen: „Stromspartipps und Tierhaltung und andere Themen rund ums studentische Leben“. Natürlich sind Studis angesichts ihrer immer schlechteren sozialen Situation durch die Studiengebühren gezwungen, allerorten zu sparen und bei Strom mag das sogar sinnvoll sein. Und manche Studis halten sich auch Tiere. Warum man sich aber diese Informationen gerade aus einem an Studierende gerichteten Infoblatt statt aus Fachzeitschriften holen sollte, bleibt

schleierhaft. Scheint so, als wenn die für diese profillose AStA-Koalition so typische Beliebigkeit auch für die angekündigte Themenauswahl verantwortlich ist.

Gespannt bin ich allerdings auf den Bereich „Kolumne“. Eigentlich ist eine Kolumne ein kurzer Meinungsbeitrag, keinesfalls seitenfüllend. Nun frage ich mich, ob ihr dann mehrere Kolumnen in einer Ausgabe auf einer Seite bringen wollt oder wieder zu den bekannten Lückenfüllern greifen wollt. Oder wollt ihr den von euch als „kleine Plausch- und Tratschecke“ titulierten Teil dann wohl mit Klatsch aus dem Privatleben diverser AStA-ReferentInnen füllen? Das wäre zumindest für diejenigen, die Bescheid wissen und die Leute kennen, einigermaßen spannend.

Ob und wie ihr in der nächsten Ausgabe, in der wohl auch dieser Leserbrief erscheint, die vorgenommenen 12 Seiten auf interessante Weise füllen wollt ist mir jedenfalls ziemlich schleierhaft. Bisher jedenfalls ist euch das noch nicht gelungen, ich wünsche euch aber dennoch viel Erfolg dabei.

Mit bestem Gruß,

*Markus Dierson (LUST-Mitglied und ehemaliger
Basta-Redakteur)*

Karlas Kolumne: Neues aus der Tratschecke

Endlich, endlich erscheint die bAStA in einem neuen Gewandt. Es gibt neue Rubriken und das wichtigste eine Kolumne, mit mir. Darf ich mich kurz vorstellen? Na klar, wir wollen doch gut Freund werden, meine lieben Leser und ich. Mein Name ist Karla, ich studiere Politik mit Jura und VWL im Nebenfach. Ich werde meinen Senf zu jedem Thema abgeben, ob nun zum Studierenden Parlament, AStA, Parties, Universität, Kultur, Mensa-Essen oder zu den Neuigkeiten aus der Gerüchteküche, wo alles heißer gekocht wird als nachher gegessen wird. Ich versichere Euch, es wird nie langweilig!

Grün ist alles was ich liebe...

Ja, ja... der AStA. Kurz nach der Pressemitteilung „Koalition steht“ scheint ihr auch schon jemand den Boden unter den Füßen weggezogen zu haben. Die Grünen, Koalitionspartner von Juso-HSG und der U.L.F., haben sich aufgelöst. Was ist da schiefgegangen? Wer es im General-Anzeiger verfolgt hat wird die dramatische Koalitionsbildung mitbekommen haben. Zuerst wollten die Grünen nicht mehr in den AStA, dann verhandeln sie, worauf die Verhandlung für gescheitert erklärt werden und zum Schluss wird ein Koalitionsvertrag unterzeichnet. Da blinken nur noch Fragezeichen in meinen Augen. Der RCDS hatte eine Musterlösung für die Geschehnisse parat, „Pöstchen“ wurden extra für die Grünen geschaffen, die dem Angebot nicht

widerstehen konnten. Die Pressesprecherin der U.L.F. sah die Koalition mit den Grünen eher als Zwangsehe als eine Vernunftehe und nachdem die „Pöstchen“ verteilt wurden haben die Grünen kein Interesse mehr an Koalition. Die Grünen verteidigen sich damit, dass sie nie in den AStA wollten. Ach, der AStA ist schon was Feines. Die Jusos und U.L.F. haben und wollen keine Kontaktanzeige aufgeben in der Rubrik „Ehewünsche“, somit müssen sie nun bei jeder Abstimmung im SP mit den andern Hochschulgruppen flirten. Vielleicht ergeben sich so ja ganz neue Freundschaften. :-)

Die AKUT, ein neutraler Berichter aus dem SP?

Gegensätze heben sich auf? Wohl kaum, wenn man die neue AKUT ließt. Rechts und Links ergeben keine Neutralität. LUSTlinge und RCDSler machen front gegen den neuen AStA. Die Redakteure haben ihre Neutralität über Bord geworfen und lassen ihren Frust freien lauf, da sie nicht an der AStA-Koalition beteiligt sind. Eine Runde Mitleid bitte! Zum Glück darf die Oppositionskoalition der Frustrierten noch in der AKUT über diese Unverschämtheit wettern. Dabei wird direkt mal pauschalisiert, dass der gesamte neue AStA schlecht ist, die Keimzelle des Bösen, und früher alles besser. Die Autoren verschweigen nur, dass sie selber Angehörige von Hochschulgruppen sind und der ein oder andere

selber im SP sitzt. Das der überwiegende Teil der alten MitarbeiterInnen des AStA einfach so gegangen sind und nicht rausgeworfen wurden, und etwa 90% weiterhin im AStA beschäftigt sind kann man mal unter dem Tisch fallen lassen. Aus der Tatsache, dass es in den meisten Fällen keine Referatsübergabe gab und neue Mitarbeiter sich selber einarbeiten mussten ergeben sich gewisse Anlaufschwierigkeiten. Ach ja, die guten alten Zeiten als die LUST noch im AStA war und die AKUT anti-deutsch eingestimmt war und der RCDS sich für Studien- und Betreuungsbeiträge einsetzte. Wer vermisst sie nicht? Ich sicher nicht, lassen wir ihnen doch die AKUT damit sie wenigsten noch ein wenig Freude am Leben haben. Apropos Studiengebühren, habt ihr eigentlich gewusst, dass der RCDS gleich nach der Wahl zum SP vom Präsidium eine Bescheinigung ausgestellt haben wollte? Damit man sich ja schnell von den heiß geliebten Studiengebühren befreien lassen kann. Das nennt man wohl unter RCDSlern Gerechtigkeit, alle ändern sollen für die Verbesserung der Lehre zahlen, selber verzichte man auf dieses Vergnügen obwohl man es vehement fordert. Welchen Sinn ergibt dies? Aber darüber schreibt die AKUT natürlich nicht... daher gibt es zum Glück nun mich!

*Bis in zwei Wochen, vielleicht sehen wir uns auch
vorher auf der VWLer Party am Samstag.
Eure Karla*

Beste Studentische Initiativen mit den Alumni-Preis 2007 ausgezeichnet

Die Organisatoren der Poppelsdorfer Schlossgespräche und das Herausgeberteam der Literaturzeitschrift „Kritische Ausgabe“ erhalten ein Preisgeld von jeweils 1000 €

Die aus dem Alumni-Club und der Gesellschaft der Freunde und Förderer zu Jahresbeginn hervorgegangene Universitätsgesellschaft Bonn führt mit der Vergabe des Alumni-Preises die Tradition des Alumni-Clubs weiter, herausragende studentische Initiativen auszuzeichnen. Prämiert werden Initiativen, die durch ihr besonderes Engagement den Dialog zwischen Universität und Öffentlichkeit bzw. den Kontakt zwischen Studierenden und Arbeitswelt fördern sowie Initiativen, die sich in anderer Weise für die Belange ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen einsetzen. Unter den neun eingereichten Vorschlägen fiel die Entscheidung der Jury in diesem Jahr gleich auf zwei Initiativen: die Organisatoren der „Poppelsdorfer Schlossgespräche“ und das Herausgeberteam der Zeitschrift „Kritische Ausgabe“. Die Qualität der eingereichten Vorschläge bewog die Universitätsgesellschaft außerdem, den sonst mit 1000 Euro dotierten Preis auf insgesamt 2000 Euro aufzustocken. Überreicht wurde der Preis am 18. Oktober anlässlich der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres in der Aula der Universität.

Mit der nächsten Ausschreibung ab April 2008 unter www.alumni.uni-bonn.de können studentische Initiativen nun künftig um ein Preisgeld von insgesamt 2000 € konkurrieren.

Poppelsdorfer Schlossgespräche

Die Poppelsdorfer Schlossgespräche wurden im Jahr 2004 als Plattform für den Dialog zwischen Studenten der Molekularen Biomedizin und hochrangigen Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft und Medien ins Leben gerufen. Die Organisatoren haben sich zum Ziel gesetzt, durch die Poppelsdorfer Schlossgespräche Einblicke in aktuelle Forschungsthemen aus erster Hand zu ermöglichen. Die interdisziplinären Fragestellungen der Veranstaltungsreihe richten den Blick über den Tellerrand der Biowissenschaften hinaus. Durch die Veranstaltungsreihe mit hochkarätigen Referenten wie Prof. Dr. Miodrag Stojkovic (Deputy Director am Prince Felipe Centro de Investigación, Valencia), Dr. habil. Reinhard Breuer (Chefredakteur Spektrum der Wissenschaft), Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker (zum Zeitpunkt des Vortrags Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft), Dr. Hanno Wild (Leiter der Pharmaforschung Europa bei Bayer HealthCare) und Prof. Dr. Ludger Honnefelder (Institut für Wissenschaft

und Ethik der Universität Bonn) schaffen es die fünf engagierten Studierenden, Kontakte zwischen Universität und Wirtschaft zu fördern und ermöglichen anderen Kommilitonen und einem breiteren inner- und außeruniversitären Publikum, sich mit bioethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Die Nähe zwischen Referent und Publikum liegt ihnen ganz besonders am Herzen und wird als Angebot zur Diskussion vom Publikum stets ausgiebig wahrgenommen.

Weitere Informationen unter www.molbiomed.uni-bonn.de/Seiten/Aktuell/Gastvort/gastv.html

Kritische Ausgabe – Zeitschrift für Germanistik und Literatur

Die »Kritische Ausgabe« ist eine halbjährliche Zeitschrift für germanistische und literaturkritische Fragestellungen und erscheint pro Aus-



gabe mit einem Themenschwerpunkt seit nunmehr zehn Jahren am Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaften der Uni Bonn. Die Redaktion besteht überwiegend aus Studierenden der Germanistik und anderen geisteswissenschaftlichen Fächern und richtet sich an eine Leserschaft, die sich für historische und theoretische Hintergründe von Literaturproduktion und -rezeption interessiert. Ein Schwerpunkt der redaktionellen Arbeit besteht darüber hinaus darin, anderen Studierenden Literaturkritik nahe zu bringen, sowie ihnen durch Lesungen und Interviews erste Erfahrungen mit deutschen Autorinnen und Autoren zu ermöglichen.

Das begeisterte studentische Herausgeberteam

konnte bereits verschiedene Autorinnen und Autoren zu Lesungen mit teils öffentlichen Interviews einladen, darunter Kathrin Röggla, John von Dörfel, Margit Schreiner und Helmut Krausser. Neben dem Thementeil bieten die Hefte Rezensionen zu belletristischen, lyrischen und wissenschaftlichen Neuerscheinungen, Portraits und einen Literaturteil, der Erzählungen oder Lyrik deutscher Autorinnen und Autoren präsentiert. Verfasst werden die Artikel für die »Kritische Ausgabe« nicht ausschließlich von der studentischen Redaktion, sondern auch von einem nicht auf die Universität Bonn beschränkten Kreis an Journalisten, Lehrenden und freien Autorinnen und Autoren.

Zweites sehr erfolgreiches Standbein der »Kritischen Ausgabe« ist das Online-Magazin. Es hat einen allgemein feuilletonistischen Charakter. Auch hier werden regelmäßig Rezensionen, Interviews, Kolumnen sowie Berichte über literarische, allgemein kulturelle oder wissenschaftliche Veranstaltungen (Lesungen, Konferenzen, Informationsveranstaltungen für Studierende) veröffentlicht. Den Fragebogen für »Germanisten, die es geschafft haben« beantworten regelmäßig ehemalige Germanistikstudierende, die von ihrem Berufsweg nach dem Studium berichten.

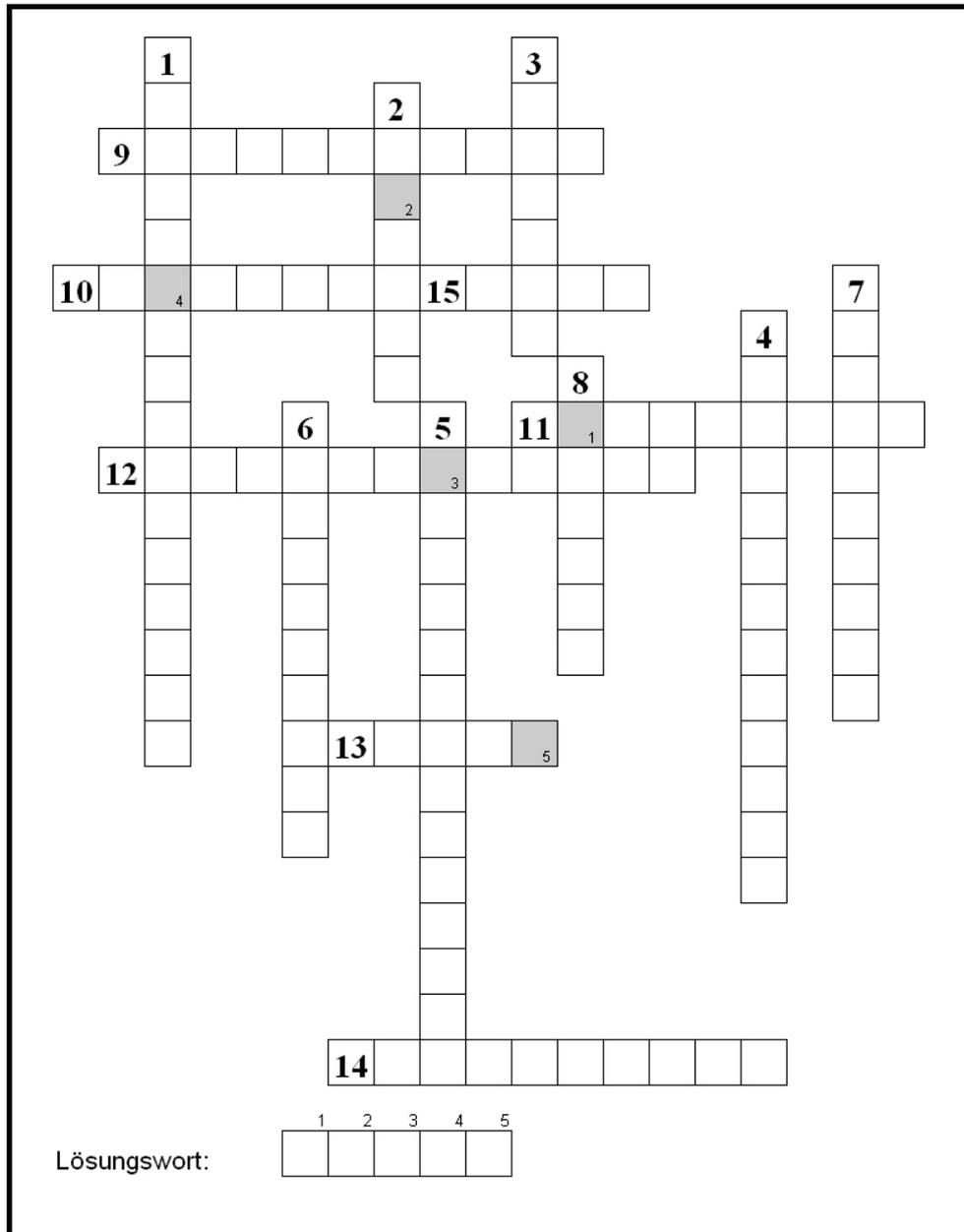
In Zusammenarbeit mit Dr. Ursula Geitner vom Institut für Germanistik hat die »Kritische Ausgabe« bereits zweimal unter dem Titel »Kritische Genres« eine Lehrveranstaltung angeboten, die sich gezielt mit dem Schreiben von Literaturkritiken beschäftigte. Ziel der Lehrveranstaltungen war, den Studierenden das als praxisfern geltende Fach der Germanistik in einem kulturjournalistischen Rahmen nahezubringen und den Blick für mögliche Berufsfelder zu weiten.

Weitere Informationen: www.kritischeausgabe.de

Weitere Informationen zum Alumni-Preis

Informationen zu den Preisträgern der vergangenen Jahre und die jeweils aktuelle Ausschreibung (jährlich von April bis Juli) finden Sie auf den Seiten des Alumni-Netzwerks unter www.alumni.uni-bonn.de, Kontakt: Alumni-Netzwerk der Universität Bonn, Meinhard Heinze-Haus, Poppelsdorfer Allee 49, 53115 Bonn, Tel. 0228-73-4090, alumni@uni-bonn.de

Irmela Lord (Alumni-Koordinatorin)



Senkrecht:

- 1.) Anderes Wort für Eischreiben
- 2.) Akademischer Abschluß der einem anderen berufsqualifizierenden Studienabschluß voraussetzt
- 3.) Akademische Abschlußprüfung mathemat.- naturwissenschaftlicher Studiengänge
- 4.) Eine Fakultät an dieser UNI
- 7.) Weiterführender Abschluß nach Beendigung eines vorangehenden Studiums
- 8.) Abkürzung für Bundesausbildungsförderungsgesetz
- 5.) Es gibt Winter- und... an einer UNI
- 6.) Lehrveranstaltung

Waagrecht:

- 13.) Abkürzung für Allgemeiner Studierendenausschuss
- 9.) Ein Studiengang
- 10.) Was ist man, wenn man sich an der UNI eingeschrieben hat
- 15.) Stadt Beethovens
- 11.) Erster berufsqualifizierender Abschluß eines zweiphasigen Studiengang
- 12.) Hochschule
- 14.) Hochschullehrer

Die Lösung gibts in der nächsten bAStA am 30. Oktober!

Hobby

Biete:

Verschiedens an Tierzubehör

wie zum Beispiel langen Katzenspieltunnel, Spielsack für Katzen, Körbchen für Katzen (auch als Transportbox verwendbar), kleines Terrarium ohne Deckel für jeweils 5 Euro. Bei Interesse bitte melden bei 0177/2712722.

Meerschweinchen in nette Studentenhände abzugeben

Ist nen Langhaarmeerschweinchen mit rötlich/braunem Fell und mittlerweile 5 Monate alt aus eigener Hobbyzucht (für 5 Euro). Bei Interesse bitte melden bei 0177/2712722.

Suche:

Fahrrad

Mountainbike oder Citybike, neu oder gebraucht, mit breiteren Reifen für bis zu 150 Euro. Meldet euch bitte bei 0176/23390280

Nachhilfe/ Lerngruppen

Biete:

Nachhilfe für Physik/ Geophysik

Diplomstudent Physik im siebten Semester bietet Nachhilfe in Physik und Geophysik an. Bei Bedarf meldet euch unter 0177/5603087.

Internationaler Kaffeetreff

International Coffee Club
Sonntag den 04. November
in "Das Wohnzimmer" (Clio's)
Lennéstr. 6
um 14 Uhr

Est du neu in Bonn?

Vöchtest du gerne neue Leute kennen lernen?

Suchst du ein Sprachtandem?

Wir haben die Lösung für dich!

Are you new here?

Want to meet more people?

Looking for a tandem partner?

We have the solution for you!

Das Referat für Internationales, Kultur und Integration lädt dich zu einem internationalen Kaffeetreff ein. Komm einfach am Sonntag zu Clio's (Nähe Nassemensa), Lennéstr. 6, 53113 Bonn. Du bekommst da die Möglichkeit dich mit Menschen aus aller Welt zu unterhalten. Noch Fragen? Schick uns einfach eine E-Mail an integration@asta.uni-bonn.de.

The student board for international affairs, culture and integration invites you to an international coffee club. Just come to Clio's (near the Mensa in Nassestraße), Lennéstr.6, 53113 Bonn to meet people from all over the world. Any questions? Just send an email to integration@asta.uni-bonn.de.



V.i.S.d.P. Janique Bikomo, AstA Referat für Internationales, Kultur und Integration Nasse Str. 11, 53113 Bonn

Liebe Studentinnen und Studenten,

nun habt ihr die Möglichkeit nicht nur über das Schwarze Brett alte Lehrbücher oder Möbel, die ihr nicht mehr benötigt, an andere interessierte Studierende zu bringen. Vielleicht sucht ihr auch ein Fahrrad oder elektronische Geräte oder wollt sie loswerden?!

Schreibt uns, was ihr anzubieten habt oder sucht, an basta@asta.uni-bonn.de

Beratungen im AstA

Im Beratungszimmer des AstA, gegenüber des Cafeleven

Mo 13.15–14.45 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 10–12 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Di 12–14 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Di 14–16 Uhr	Studieren mit Kind
Mi 10–13 Uhr,	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 12–14 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AstA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo, Di & Do 12–14 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Di 14–16 Uhr
Arbeitskreis-Lehramt, Zi. 15	Mo 12–14 Uhr & Fr 12–14 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Fr 12–15 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Fr 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 10	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Mi 12–14 Uhr & Do 14–16 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 8	Di–Do 15–17 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr
Beglaubigungen	11–12 Uhr (Sekretariat), 12–13 Uhr (Soz. Zi. 15)



www.asta-bonn.de/astaladen

Angebot der Woche:

10er Pack Collegeblöcke

9 Euro

5 Ordner

6 Euro



„Fair ist Mehr!“

Fair Trade Kongress sucht Band Für Konzert!

In Kooperation mit den Organisatoren des Bonner Fair Trade Kongresses „Fair ist Mehr!“ sucht das Referat für „Internationales, Kultur und Integration“ (IKI) des AstA Bonn, eine Band für das Musik Programm. Der Termin für das Konzert ist der 10. November im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn. Interessierte Bands melden sich telefonisch (0228 / 7 07 89 65) oder per Email (michaela@shields.de) bei Frau Michaela Shields.

Christian Bender, (IKI)

Dienstag, 23. Oktober**Frauenvollversammlung**

Auf der diesmaligen Frauenvollversammlung soll die Umbenennung des Frauen – und Lesbenreferats in das Gleichstellungsreferat und die Integrierung der Lesben ins Schwulenreferat, diskutiert werden. Vielleicht will die eine oder andere auch bei uns demnächst mitarbeiten und kann sich schonmal informieren, wie die Arbeit bei uns aussieht. Bitte kommt zahlreich! Beginn: 20 Uhr im Hörsaal 8 des Hauptgebäudes.

Dienstag, 23. Oktober**Oscar Romero Haus**

Der Verein für Entwicklungspolitik (VEP), eine offene Gruppe, die sich für die entwicklungspolitische Bildung an der Universität Bonn einsetzt lädt zum „Neuen-Abend“ ein. 19.30 Uhr (Dachboden)/ www.uni-bonn.de/vep

Dienstag, 23. Oktober**Ersti-Kneiptour der LUST**

Die Liste Undogmatischer StudentInnen (LUST) veranstaltet heute ihre Kneiptour, bei der interessierte Studis diese linke Hochschulgruppe kennen lernen können. Um 20 Uhr. Treffpunkt: am Haupteingang des Hauptgebäudes.

Mittwoch, 24. Oktober**Indien: Wirtschaftsmacht und Partner der Entwicklungszusammenarbeit**

20 Uhr im „kleinen Saal“, Newmanhaus, ASdenaueralle 63, Bonn/ Veranstalter: action five e.V. Bonn

Mittwoch, 24. Oktober**Die Universität Bonn lädt alle Studienanfänger des Jahres 2007 zu einem Empfang um 11 Uhr in die Aula der Universität ein.**

Rektor Professor Dr. Matthias Winiger wird die „Erstis“ des Winter- und des vergangenen Sommersemesters gemeinsam mit Vertretern des AStA, des Studentenwerks und der Stadt Bonn willkommen heißen. Anschließend gibt es bei einem Infomarkt im 1. Stock des Hauptgebäudes Wissenswertes rund ums Studium und das Leben in Bonn. Die Stadt hält für alle „Neuzugänge“ ein Gutscheinheft bereit.

Donnerstag, 25. Oktober**Semester-Opening-Party: Wer ist ULF?**

Im Nyx (Bonner Altstadt) ab 21 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Zur feierlichen Eröffnung des Semesters tanz mit uns bei Alternative-/ Indie-/ 60er-/ 70er-/ 80er-/ Musik in den Sonenaufgang. (Veranstalter: U.L.F.)

Donnerstag, 25. Oktober**Vortrag: Weltarmut als Menschenrechtsverletzung?**

Ein Drittel aller Todesfälle (18 Millionen jährlich, 50.000 täglich) geht auf armutsbedingte Ursachen zurück. Dr. Corinna Mieth vom Institut für Philosophie der Universität Bonn diskutiert die Thesen von Thomas Pogge, demzufolge die Menschen in den Industrieländern (mit) verantwortlich für diese Tode sind, da unsere demokratisch gewählten Regierungen eine ungerechte globale Wirtschaftsordnung formen und aufrecht erhalten. Hörsaal 3 Uni-Hauptgebäude um 20 Uhr.

VA: amnesty-Hochschulgruppe.

Dienstag, 30. Oktober**„Kindersoldaten“**

Das Referat für Integration (ehemaliges AusländerInnen-Referat) veranstaltet einen Diskussionsvortrag zur Problematik „Kindersoldaten“ in Afrika. Es referieren unter anderem Uwe Kerkow und Ahmed Nyei. Das Programm wird mit Live-Musik begleitet.

19 Uhr im Jazzkeller (Burbacher Str. 2, 53129 Bonn)

Dienstag, 30. Oktober**Infoabend amnesty international**

Mitglieder der amnesty Hochschulgruppe informieren über die Organisation amnesty international und die Möglichkeiten, für die Menschenrechte aktiv zu werden. Beginn um 20 Uhr im amnesty Bezirksbüro, Heerstr. 30.

Dienstag, 30. Oktober**Oscar Romero Haus**

Film-Abend: „Total Denial“ Mit Expertin Ulrike Bey (Burma.Initiative im Asienhaus) – angefragt – Organisiert vom Verein für Entwicklungspolitik (VEP) 19.30 Uhr (Dachboden)

Dienstag, 30. Oktober**Ersti-Plenum**

Heute hält die Liste Undogmatischer StudentInnen (LUST) ihr Ersti-Plenum ab, bei dem interessierte Studis die Hochschulgruppe kennenlernen können. Ab 20 Uhr. Veranstaltungsort: Südbahnhof (Kneipe), Ermekeilstr. 32, Südstadt

Montag, 5. November**AIDS, aber nicht für mich!**

20:00 Uhr im Hörsaal 8, Uni-Hauptgebäude
ReferentInnen: Anthony Thompson, Schauspieler und Regisseur aus Ghana, Alphonsine Ihnunge- Kaynamura aus Ruanda, ehemalige Mitarbeiterin bei der AIDS-Initiative in Bonn für den Bereich Migration.
www.tonythompson.de
www.begegnung-mit-afrika.de

Sportbegeistert und Interesse an neuen Sportarten?

Wir haben für jeden etwas. Das Sportprogramm der Bonner Uni hat für Euch ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot in petto. Die meisten Kurse haben schon angefangen und sind teilweise auch schon belegt. Deshalb machen wir Euch im folgenden noch auf ein paar Kurse aufmerksam, die noch begrenzt Plätze bieten.

Für die beliebten Segel- und Sportbootführerscheine kann man sich wieder anmelden! Wer sich vorher informieren möchte über Inhalte und Aufbau des Theoriekurses, dem wird nahe gelegt am Di. 23.10.07 um 18Uhr in der Etage 2 der Nassemensa die Informationsveranstaltung zu besuchen.

Sportbootführerscheine - Binnen, Segeln und Motor

Kurs 1: Di. 18.30 – 20.00h Mensa 2. Etage 40,- Anmeldung im AStA-Sportreferat

Kurs 2: Do.17.00 – 18.30h Mensa 2. Etage 40,- Anmeldung im AStA-Sportreferat

Sportbootführerscheine - See SKS, Sport-Küstenschiffer-Schein

Kurs 1: Di. 17.00 – 18.30h Mensa 2. Etage 60,- Anmeldung im AStA-Sportreferat

Kurs 2: Do.18.30 – 20.00h Mensa 2. Etage 60,- Anmeldung im AStA-Sportreferat

Sprechfunkzeugnis – See und Binnen

Di. 20.00 – 21.30h Mensa 2. Etage 50,- Anmeldung im AStA-Sportreferat

Wer sich effektiv verteidigen möchte, der wird in Pencak Silat, einer indonesischen Nahkampfsportart, seinen Meister finden.

Pencak Silat

Do 15.30-17.00 Uhr RÖSP 6 15,- Anmeldung im AStA-Sportreferat

Auch für den Kurs Autogenes Training in dem Entspannungsverfahren gelehrt werden, sind noch Plätze frei!

Autogenes Training

Mi 16.00-17.30 Uhr RÖSP4 20,- Anmeldung im AStA-Sportreferat

Weitere Information und Anmeldungen gibt's im

AStA-Sportreferat, Nassestr. 11 (Mo-Do 12.00-14.00h; Tel.: 73-70 45).

Eure Sportreferenten

Lars Ehrlich und Jomy Attumalil !!

Impressum

Redaktion:
Angela Marquardt und Florian Witthöft

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 24. Oktober 2007, 17 Uhr
Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.300

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
www.asta-bonn.de/basta

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn